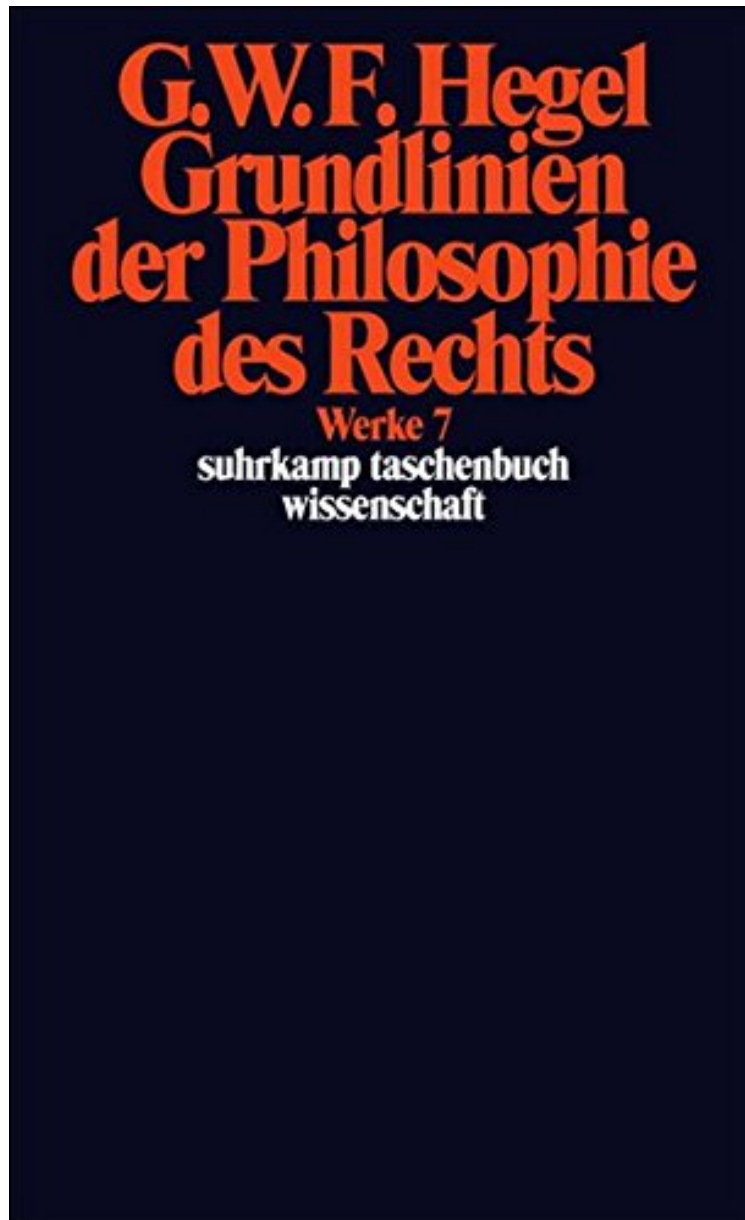


(Mobile pdf) Werke in 20 Bnden mit Registerband, Band 7: Grundlinien der Philosophie des Rechts oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse

Werke in 20 Bnden mit Registerband, Band 7: Grundlinien der Philosophie des Rechts oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse

Von Georg Wilhelm Friedrich Hegel
*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #195740 in BcherVerffentlicht am: 2004Abmessungen: 6.97 x 1.02b x 4.29l, Einband: Taschenbuch531 Seiten | File size: 74.Mb

Von Georg Wilhelm Friedrich Hegel : Werke in 20 Bänden mit Registerband, Band 7: Grundlinien der Philosophie des Rechts oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Werke in 20 Bänden mit Registerband, Band 7: Grundlinien der Philosophie des Rechts oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Eule der Minerva.. Von F. Grossmann... beginnt erst mit der einbrechenden Dämmerung ihren Flug. - so Hegel in der Einleitung zu seinem vielleicht bedeutendsten Werk. "Wenn die Philosophie ihr Grau in Grau malt, dann ist eine Gestalt des Lebens alt geworden, und mit Grau in Grau lässt sie sich nicht verjüngen, sondern nur erkennen" G. W. F. Hegel verkörpert den ersten großen Bruch mit der Aufklärung. Kant bescheinigt er, nur eine neue Spielart der von diesem so fundamental kritisierten "Verstandesabstraktionen der Wolffschen Schule" entworfen zu haben. Tief beeindruckt zeigt er sich hingegen von Kants Gegenspieler J.G. Hamann - aus seiner Sicht der "freieste und unabhängigste Geist" der Epoche überhaupt. Dessen Ansatz rezipiert er jedoch sehr verkrzt. Hamann hatte aufgezeigt, dass man Vernunft - jenseits transzendenter Offenbarung - als historisch gewachsenes Instrumentarium zu sehen habe, nicht - wie Kant meinte - als Absolutum. Bei Hegel wird daraus die prozesshafte, dialektische - immanente - Offenbarung des Geistes in der Historie und der subjektiven Vernunft. In Hegels Philosophie wird die Dialektik zum alles durchwaltenden Entwicklungsprinzip. Alle Geschichte ist dabei für ihn letztendlich Geistesgeschichte. Der Weltgeist existierte zunächst im Zustand des "An-sich-seins". Im gegenläufigen Prozess der Enttuerung und Selbstentfremdung des Geistes im Stadium des "Andersseins" geschieht das Hervorbringen der materiellen Natur. Die widersprüchlichen Entwicklungen bringen schließlich das menschliche Bewusstsein hervor. Der Weltgeist wird sich seiner selbst bewusst, findet zu sich selbst zurück, im Stadium des "An-und-für-sich-Seins". Das Ziel der Weltgeschichte ist erreicht. Dies alles vollzieht sich über dialektische Zwischenprozesse. In der Geschichte des Bewusstseins beispielsweise geht aus der Kunst die gegenläufige Entwicklung der Religion hervor. Dieser Prozess mündet schließlich in die Philosophie als die Möglichkeit zur höchsten Bewusstseinsform. In diesem Zusammenhang muss man nun auch die wohl bekannteste Aussage aus Hegels Rechtsphilosophie sehen: "Was vernünftig ist, das ist wirklich; und was wirklich ist, das ist vernünftig." Das sich Bewährende, Beständige ist Ausdruck des objektiven Geistes". Dieser Grundgedanke durchzieht Hegels Rechtsphilosophie wie ein roter Faden. Dreigliedrige Kategorien systematisieren dabei - wie für Hegel typisch - das Werk: Abstraktes Recht (Eigentum, Vertrag, Unrecht), Moralität (Vorsatz und Schuld, Absicht und das Wohl, Das Gute und das Gewissen), Sittlichkeit (Familie, bürgerliche Gesellschaft, Staat). Das Subjekt hat bei Hegel keineswegs das Recht, sich der bekommenen Sittlichkeit seiner Gesellschaft zu widersetzen. In ihrem Geist wird erst das Subjekt geistig geprägt, und dies gilt es zu würdigen und zu respektieren. Das Individuum ist Ausdruck der objektiven gesellschaftlichen Sittlichkeit, des objektiven Geistes, der als eigentlich "Substantielles" verstanden wird, während Individualität im Verhältnis zu dieser Substanz nur akzidentell ist. "Da das Sittliche das System dieser Bestimmungen der Idee ist, macht die Vernünftigkeit desselben aus. Es ist auf diese Weise die Freiheit oder der an und für sich seiende Wille als das Objektive, Kreis der Notwendigkeit, dessen Momente die sittlichen Mächte sind, welche das Leben der Individuen regieren und in diesen als ihren Akzidenzen ihre Vorstellung, erscheinende Gestalt und Wirklichkeit haben.[...] Die Substanz ist in diesem ihrem wirklichen Selbstbewusstsein sich wissend und damit Objekt des Wissens. Für das Subjekt haben die sittliche Substanz, ihre Gesetze und Gewalten einerseits als Gegenstand das Verhältnis, da sie sind, im höchsten Sinne der Selbstständigkeit, eine absolute, unendlich festere Autorität und Macht als das Sein der Natur." "Das Sein der sittlichen Substanz, der objektive sittliche Geist der Gesellschaft ist immer auch Ausdruck und Ausprägung weltgeistiger Vernunft. Nicht im Anspruch rationaler Letztbegründung des Ethischen findet das denkende Subjekt seine Freiheit, sondern in der Erkenntnis und Akzeptanz seiner selbst als durch den objektiven Geist der Gesellschaft in sittlicher Hinsicht Bestimmtes, Erschaffenes." "Die sittliche Substantialität ist auf diese Weise zu ihrem Rechte und dieses zu seinem Gelten gekommen, da in ihr nämlich die Eigenwilligkeit und das eigene Gewissen des Einzelnen, das für sich wäre und einen Gegensatz gegen sie machte, verschwunden [ist], indem der sittliche Charakter das unbewegte, aber in seinen Bestimmungen zur wirklichen Vernünftigkeit aufgeschlossene Allgemeine als seinen bewegenden Zweck wei und seine Würde sowie alles Bestehen der besonderen Zwecke in ihm gegründet erkennt und wirklich darin hat. Die Subjektivität ist selbst die absolute Form und die existierende Wirklichkeit der Substanz, und der Unterschied des Subjekts von ihr als seinem Gegenstande, Zwecke und Macht ist nur der zugleich ebenso unmittelbar verschwundene Unterschied der Form. Die Subjektivität, welche den Boden der Existenz für den Freiheitsbegriff ausmacht und auf dem moralischen Standpunkte noch im Unterschiede von diesem ihrem Begriff ist, ist im Sittlichen die ihm adäquate Existenz desselben." Hegels Ansatz ist durchaus nachvollziehbar. Er sieht die Gefahr des gesellschaftlichen Zerfalls durch eine Individualethik, die jeder für sich aus der eigenen Rationalität heraus zu begründen bzw. zu entwerfen sucht, voraus. Im Gegensatz zu Kant sieht er, dass auf diese Weise dem moralischen bzw. sittlichen Relativismus Tür und Tor geöffnet wird, was Freiheit letztlich nicht begründet sondern infolge der gesellschaftlichen Verwerfungen, die so geschehen müssen, ihren Untergang bedeutet. "Die frei sich wissende Substanz, in welcher das absolute Sollen ebenso sehr Sein ist, hat als Geist eines Volkes Wirklichkeit. Die abstrakte Diktation

dieses Geistes ist die Vereinzelung in Personen, von deren Selbstndigkeit er die innere Macht und Notwendigkeit ist. Die Person aber wei als denkende Intelligenz jene Substanz als ihr eigenes Wesen, hrt in dieser Gesinnung auf, Akzidens derselben zu sein, schaut sie als ihren absoluten Endzweck in der Wirklichkeit sowohl als erreichtes Diesseits an, als sie denselben durch ihre Ttigkeit hervorbringt, aber als etwas, das vielmehr schlechthin ist; so vollbringt sie ohne die whlende Reflexion ihre Pflicht als das Ihrige und als Seiendes und hat in dieser Notwendigkeit sich selbst und ihre wirkliche Freiheit."Hegel ist schwer zu verstehen und leicht misszuverstehen. Auf den ersten Blick scheint es, als knnte man ihn zur Legitimierung jeder Herrschaftsordnung heranziehen. Auf dieser Linie bewegt sich bspw. auch die sptere Fundamentalkritik Poppers an ihm. Aber damit tut man Hegel Unrecht. Das Ziel der Weltgeschichte war fr ihn die Verwirklichung von Freiheit. Trotzdem geht mit Hegels Philosophie ein dialektischer Relativismus einher, der in einer Zeit, in der die herkömmlichen Sinn- und Orientierungsressourcen zunehmend infrage gestellt wurden, fr zuzstliche Verunsicherung sorgte. Der groe Dne Sren Kierkegaard setzte mit seinem philosophischen Gegenentwurf zu Hegel genau hier an: Es ist unmglich, dass sich der Einzelne einer letzten Verantwortung fr sein Dasein entzieht. Der Verweis auf berkommene Wahrheiten" oder gesellschaftliche Konventionen entschuldigt nicht; befreit das Individuum nicht gegenber dem Anspruch des Absoluten.⁸ von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eines der wirksamsten Bcher der politische Philosophie. Von Ein Kunde Gemessen an seiner Wirkung steht die Rechtsphilosophie Hegels neben Hobbes Leviathan und Rousseaus Contrat social. Sie stellt Hegels wirkungsmchtigstes Werk da, ist allerdings auch sein umstrittenstes. Politische und philosophische Argumente waren bei der Kontroverse um dieses Buch seit jeher schwer zu trennen. Der umstrittenste Satz findet sich bereits in der Vorrede: " Was vernnftig ist, das ist wirklich; und was wirklich ist, das ist vernnftig." Ob er dies nun wollte oder nicht, Tatsache ist, das Hegel mit dieser Formulierung zum "preussischen Staatsphilosophen" avancierte. Der Satz wurde die Formel der Restauration: Er mute herhalten zur Rechtfertigung von Konservatismus, Restauration und Gottesgnadentum. Hegel selbst und viele seiner Anhnger sind dieser Deutung spter entgegengetreten: Unter Wirklichkeit sei hier nicht blo das Empirische gemischt mit zuflligem Schlechten zu verstehen, sondern die vernnftige Existenz. Den preussischen Staat habe er nie als vernnftig bezeichnet. Hegels Rolle bleibt dennoch umstritten. Unumstritten ist die Bedeutung des Gesamtwerks, wenn man sie an seiner Wirkung misst. So ist es jedem an politischer Philosophie als Lektre zu empfehlen, auch wenn diese aufgrund von Hegels komplizierter Sprache sehr schwer ist. (Dies ist eine .de an der Uni-Studentenrezension.)¹⁰ von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein empfehlenswertes Werk! Von Leon Rausch Nach einigen Seiten Einarbeitung finde ich diesen Teil von Hegels Werk durchaus interessant und auch fr heutige Themen und Fragen zielfhrend. Sicherlich sind nicht alle Schlsse Hegels trivial, aber das erwartet man auch nicht. Mit ein wenig Mhe ein wertvolles Stck deutsche Philosophie, welches eine -meiner Meinung nach- zeitlose Sprachliche Eleganz aufweist!

Kurzbeschreibung Vorrede Einleitung. Begriff der Philosophie des Rechts, des Willens, der Freiheit und des Rechts. 1-32 Einteilung. 33 ERSTER TEIL - DAS ABSTRAKTE RECHT 34-104 Erster Abschnitt. Das Eigentum. 41-71 A. Besitznahme. 54-58 B. Gebrauch der Sache. 59-64 C. Entuerung des Eigentums. 65-70. bergang vom Eigentum zum Vertrage. 71 Zweiter Abschnitt. Der Vertrag. 72-81 Dritter Abschnitt. Das Unrecht. 82-104 A. Unbefangenes Unrecht. 84-86 B. Betrug. 87-89 C. Zwang und Verbrechen. 90-103. bergang vom Recht in Moralitt. 104 ZWEITER TEIL - DIE MORALITT 105-141 Erster Abschnitt. Der Vorsatz und die Schuld. 105-118 Zweiter Abschnitt. Die Absicht und das Wohl. 119-128 Dritter Abschnitt. Das Gute und das Gewissen. 129-140 bergang von der Moralitt in Sittlichkeit. 141 DRITTER TEIL - DIE SITTLICHKEIT 142-360 Erster Abschnitt. Die Familie. 158-181 A. Die Ehe. 161-169 B. Das Vermgen der Familie. 5 170-172 C. Die Erziehung der Kinder und die Auflsung der Familie. 173-180 bergang der Familie in die brgerliche Gesellschaft. 181 Zweiter Abschnitt. Die brgerliche Gesellschaft. 182-256 A. Das System der Bedrfnisse. 189-208 a. Die Art des Bedrfnisses und der Befriedigung. 190-195 / b. Die Art der Arbeit. 196-198 / c. Das Vermgen. 199-208 B. Die Rechtspflege. 209-229 a. Das Recht als Gesetz. 211-214 / b. Das Dasein des Gesetzes. 215-218 / c. Das Gericht. 219-229 C. Die Polizei und Korporation. 230-256 a. Die Polizei. 231-249 / b. Die Korporation. 250-256 Dritter Abschnitt. Der Staat. 257-360 A. Das innere Staatsrecht. 260-329 I. Innere Verfassung fr sich. 272-320 a. Die frstliche Gewalt. 275-286 / b. Die Regierungsgewalt. 287-297 / c. Die gesetzgebende Gewalt. 298-320 II. Die Souvernitt gegen auen. 321-329 B. Das uere Staatsrecht. 330-340 C. Die Weltgeschichte. 341-360 ANHANG 1. Hegel an Altenstein, 10. Oktober 1820 (Entwurf) 2. Hegel an Hardenberg, Mitte Oktober 1820 (Entwurf) 3. Altenstein an Hegel, 24. August 1821 (Fragment) 4. Hegel an Altenstein, 3. Juli 1822 (Auszug) 5. Hegels Reaktion auf den Angriff der Halleschen Allgemeinen Literaturzeitung (1822) 6. Hegels Erwiderung auf die Rezension der Rechtsphilosophie durch Gustav Hugo (April 1821) Anmerkung der Redaktion zu Band 7ber den Autor und weitere Mitwirkende Georg Wilhelm Friedrich Hegel wurde am 27. August 1770 in Stuttgart geboren und starb am 14. November 1831 in Berlin. Er wuchs in einem pietistischen Elternhaus auf. Vermutlich ab 1776 besuchte Hegel ein Gymnasium in Stuttgart, seit 1784 das Obergymnasium. Seine Interessen waren breit gestreut. Besonderes Augenmerk widmete er der Geschichte, insbesondere der Antike und den alten Sprachen. Ein weiteres frhes Interesse bildete die

Mathematik. 1788 nahm Hegel an der Tübingen Universität das Studium der Theologie auf. Im September 1790 erhielt er den Grad eines Magisters der Philosophie, 1793 wurde ihm das theologische Lizentiat verliehen. Hegel profitierte viel von dem intellektuellen Austausch mit seinen später berühmten Zimmerngenossen Hölderlin und Schelling. Sie hegten große Sympathie für die revolutionären politischen Ereignisse in Frankreich. Jedoch fand später durch das Scheitern Napoleons eine politische Umorientierung bei Hegel statt. Er wurde ein Anhänger der konstitutionellen Monarchie Preußens und schante sich mit den politischen Gegebenheiten aus. Hegels Philosophie erhebt den Anspruch, die gesamte Wirklichkeit in der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen einschließlich ihrer geschichtlichen Entwicklung zusammenhängend, systematisch und definitiv zu deuten. In ihrer Wirkung auf die westliche Geistesgeschichte ist sie mit dem Werk von Platon, Aristoteles und Kant vergleichbar. Sein philosophisches Werk *Phänomenologie des Geistes* aus dem Jahre 1807 zählt zu den wirkmächtigsten Werken der Philosophiegeschichte überhaupt. Eva Moldenhauer, 1934 in Frankfurt am Main geboren, ist seit 1964 als Übersetzerin tätig. Sie übersetzt Literatur und wissenschaftliche Schriften französischsprachiger Autoren ins Deutsche, u.a. von Claude Lévi-Strauss, Jorge Semprún, Marcel Mauss, Mircea Eliade, Gilles Deleuze und Lvi-Strauss. Sie wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet: 1982 Helmut-M.-Braem-Preis, 1991 Celan-Preis.